**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 44 (1918)

**Heft:** 51

Artikel: Tatsachen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-451933

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nun, lieber Leser, gruß' Dich Gott, zusamt mit Deinen Lieben. Mir haben lange Bahre Spott und ähnliches getrieben.

Wir stäupten manches Muckerlein und manchen Idioten. Dir klopften manchem Menschenschwein mit Nachdruck auf die Pfoten.

# Der Jahreswechsel

Mun stellen wir ihn wieder aus mit punschgestärkten Singern. Ein jedes sonst reelle Haus basiert auf solchen Dingern.

Er lautet auf die Summe Glück, die wir mit kecken Würfen und einem runden Nullenblick einfach erwarten dürfen.

Wird er dann nicht gleich eingelöst, nach einem Vierteljahre geduldig weiter hingedöst, läßt du auch etwas Haare.

Der Schuldner Zeit, er ist solid, du mußt nur prolongieren, und wenn sich's in die Länge zieht, dich wieder nicht genieren.

Jakobi kommt und Barthelmä, Allmählich siehst du klarer. Go um Martini weißt du jäh: Es gibt auch Wechselfahrer!

Die Bowle dampft, mach' dir nichts draus! Man stellt halt, idem semper, sich einen neuen Wechsel aus per ultimo Dezember.

Abraham a Santa Clara

# Tatsachen

In unseren muften, verworrenen Seiten ist sogar eine österreichische silberne Krone in der Tasche sicherer und angenehmer als eine goldene auf dem Ropfe.

Ueberall in der Schweiz kann man Schilder sehen mit der Aufschrift:

"Schweizerhof", "Schweizerhof"

Es ware beffer und gefünder, wenn es statt der vielen fremden und oft verdächtigen Schweizerhöfe ein wirkliches, einiges "Schweizer-Haus" gäbe. Chaibe Josef

# Protest

In der Straßenbahn sitt eine Grau und hält ihr Nind auf dem Schoß.

"Wie alt ist denn das Kind?" fragt der Xondukteur.

"Es geht ins Sünfte," antwortet die Grau. "Il es nicht schon das Sechste?" forscht der Kondukteur.

"I wo." sagt die Grau lachend. "Mehr als zwei will mein Mann bei diesen schlechten Zeiten nicht haben!" Poldi

# Abschied vom Leser

Es hat uns vieles Spaß gemacht, was freund und Detter trieben. Dir haben uns gesund gelacht und sind gesund geblieben.

Und nun lebt wohl, mein Amt ist aus; hier muß ich Euch verlassen. Ich nehme feder, Blei und flaus und trete auf die Gassen.

## Micht empfehlenswerte Weihnachtsbücher

Grimm: Märchen. Berlag: Bern. Leider noch nicht - verlegt.

Platten: Dichtungen. Berlag: Bürich. 21uch noch vorrätig.

Reuter: Franzosentid. Neueste Musgabe. Sienkiewic3: Mit Seuer und Schwert. Herausgegeben von — Pogromski. Verlag: Polnisches Pressebureau.

Thackeray: Die 3 George. Früher: Die 4 George. Jeht nur noch — drei: ein englischer, ein schottischer, ein französischer. Niehsche: Der Wille zur Macht. Geit Dezember 1918 nicht mehr zu beschaffen.

# Greiheitsstol3

Lieblich ist's, wie wir uns beugen, Wenn der Wind von Westen weht, Und uns tief ergebenst neugen, Je nachdem die Sahne geht.

Ja, wir werden's dazu bringen. Jene Saust zu lecken, die Uns will in ihr Lager zwingen — Na, so sind wir. Go sind sie.

Können wir geschäftlen, Bruder, Dann ist alles wohl bestellt, Und der ist ein dummes Luder, Wer sich stolz beiseite hält.

Arame, markte! Interessen! Heilig ist nur das Geschäft -Werden wir dabei gefressen: Na, so nimmt man's, wie es trefft. Jeré-Mias

Baseldytsches

Lieber Nebelspalter!

Wahre Begebenheit! Gestern war ich in Bafel, um einmal dort nach dem Rechten zu sehen. 2In der Ecke der Sandelsbank ist ein Bauplatz und da bemerkte ich zwei Anopfli, die miteinander händelten. Der Gine, der schon fast am Boden lag, rief: "Qu mi Bei tuet m'r jo scho weh!", worauf der Undere erwiderte: "Zeig, welles isch es?"

""Das do!"" "So, will d'r a dem nit mache, gib's

and'r her!" Traugott Unverstand

# 21 us der Vogelschau

Heiratsschwindler rupfen erst die Gänschen; nachher rupft man mit ihnen ein — hühnchen!

Und wenn Ihr etwa mein gedenkt, in Wirtshaus oder Wohnung, dann, bitte, seid so gut und schenkt mir Nachsicht oder Schonung.

Ich weiß, ich bin ein Bösewicht, vielleicht sogar ein Rüppel. Doch, wer von Euch, wer ist das nicht? Der werf' den ersten Knuppel. Baul Altheer

# Preffreiheit

In Konstanz in die Kasernen, Da darf kein bürgerlich Blatt hinein — Wer mag denn dort so grunzen, Wer ist das Warzenschwein?

Da war ein junger Jüngel, Der hat sich Dr. Nast genannt, Und hat verschiedene Schweizer In Areuzlingen in den Dreck gerannt.

Das wäre der Präsidente 23om Urbeiter- und Soldatenrat -Vor einem Tritt in den hintern Verschwände er bald malad.

Wir wünschen ihm von Gerzen, Dem helden die verdiente Mur Mit einem genagelten Stiefel Von fünfzig Sentimetern Spur. 21ch, ach

# 21blehnung

Im Gastzimmer des Hotels einer kleinen Stadt sigen zwei Reisende. Der eine tut sein Möglichstes, um den ihm unbekannten und überaus schweigsamen Tischnachbar in ein Gespräch zu verwickeln, sindet aber wenig Entgegenkommen. Schließlich stellt er die Frage:

"Gagen Sie, haben Sie in Ihrem 3im-

mer auch so viel Wanzen?"

Worauf der andere gelangweilt meint: "Da müßte ich doch erst wissen, wie viel Gie in Ihrem Simmer haben!"

# Verzicht

Ein Mann, dem eben ein Jahn gezogen worden war, bat den Jahnarzt, er solle ihm doch das teure Honorar etwas ermässigen. "Ich bin Ukrobat," klagte er, "und habe keine Beschäftigung. Es wird mir wirklich sauer, so viel Geld auszugeben."

"Ich will Ihnen das Geld schenken," sagte der Jahnarzt. "Uber vorher muffen Sie mir beweisen, daß Sie die Wahrheit

reden."

Daraufhin macht der Mann eine tiefe Rumpsbeuge und schon erscheint sein Kopf 3wischen den Beinen. In diesem Mugenblick tritt der nächste Patient, ein altes Mütterchen, ein, wendet sich aber sofort wieder um und sagt:

"Nei, da will ich lieber gah. Wenn Sie de Lüte ihri Bah nud anderst ziehe chonned — das chann ich doch nüd!" Moldi